

Waldemar Petersen



(1880–1946)

In Hochspannungsnetzen entstehen aus den verschiedensten Ursachen Erdschlüsse. Gefürchtet sind besonders die intermittierenden, weil sie hohe Überspannungen zur Folge haben. Diese Gefahren sind weitgehend gebannt, seit es die Petersen-Spule, die Erdschluss-Löschspule gibt. Waldemar Petersen ist ihr Erfinder.

Waldemars Vater, ein lutheranischer Pfarrer, wirkte als Hofprediger am Hof des griechischen Königs Georg I., der seiner Abstammung nach ein dänischer Prinz war. So kam es, dass Waldemar Petersen in Athen geboren wurde, und zwar am 10. Juni 1880. Von seiner Jugend wie auch von seinem Privatleben ist sehr wenig bekannt. Er besuchte das Gymnasium in Darmstadt, studierte von 1899 bis 1902 Elektrotechnik an der dortigen Hochschule. Am 1. April 1904 kam er als Assistent zu Prof. Kittler, bei dem er auch doktorierte. Anfang Juli 1907 habilitierte er sich, und im gleichen Monat feierte er seine Hochzeit.

Schon als Privatdozent richtete er an der Hochschule Darmstadt ein Hochspannungslaboratorium ein und erhielt 1911 den Lehrauftrag für das Fach Hochspannungstechnik. In diese Zeit fällt seine Publikation «Überströme und Überspannungen in Netzen mit hohem Erdschlussstrom». 1917 erhielt er das erste Patent für seine Erdschluss-Löschspule. Ins folgende Jahr fallen der Bericht über «Die

Unterdrückung des aussetzenden Erdschlusses» sowie die ehrenvolle Berufung zum Nachfolger Professor Kittlers.

Als Petersen 46 Jahre alt war, berief ihn die AEG in ihren Vorstand. Eine Zeit lang hielt er gleichwohl noch Vorlesungen in Darmstadt. Er war nicht nur ein guter Dozent, der seine Hörer begeisterte, sondern auch ein väterlicher Berater der Studenten. Auf die Dauer wurde die Doppelbelastung zu viel, und Petersen suchte um seine Beurlaubung nach. Seine Tätigkeit bei der AEG war vorwiegend die eines Beraters. Er sass auch in zahlreichen Verwaltungsräten. Im Auftrag der AEG gab er 1930 das Werk «Forschung und Technik» heraus. Schon früher waren die selbst verfassten Werke «Allgemeine Elektrotechnik», «Theorie der Wechselströme und Transformatoren» sowie «Hochspannungstechnik» erschienen.

Der VDE ernannte ihn 1938 zu seinem Ehrenmitglied, ferner war er Mitglied der Preussischen Akademie.

Waldemar Petersen starb am 27. Februar 1946; er ist auf dem Waldfriedhof in Darmstadt beigesetzt. Seine Verbundenheit mit der Technischen Hochschule Darmstadt bekräftigte er mit dem Vermächtnis seines grossen Hauses im Walsertal an die Studentenschaft seiner Hochschule.